

der Partei sich tagtäglich für das politische Gespräch mit den Parteilosern in der unmittelbaren Arbeits- und Lebensumwelt voll verantwortlich fühlte und feinfühlig und geduldig ... unsere sozialistischen Überzeugungen verbreitet und vertieft“.²⁾

Die Bezirksleitung Frankfurt (Oder) lenkte unmittelbar nach dem VIII. Parteitag verstärkt die Aufmerksamkeit der gesamten Bezirksparteiorganisation auf die Einbeziehung aller Mitglieder und Kandidaten in die Parteiarbeit, auf ihre Erziehung im Prozeß der kontinuierlichen Verwirklichung der Parteitagebschlüsse. Als Grundlage hierfür betrachten wir die weitere Stärkung der Kampfkraft der Grundorganisationen.

In unserer Führungstätigkeit lassen wir uns von dem Hinweis Lenins leiten, daß für eine marxistisch-leninistische Partei die Aktivität ihrer Mitglieder eine Lebensnotwendigkeit ist. Von ihr hängt maßgeblich die Verwirklichung des demokratischen Zentralismus in der Partei, die volle Entfaltung der innerparteilichen Demokratie ab. Erinnert sei hier an den beharrlichen Kampf, den W. I. Lenin zur Schaffung der Partei neuen Typus gerade um den § 1 des Parteistatuts der SD APR führte, der jedes Parteimitglied nicht nur zur Anerkennung des Parteiprogramms, sondern gleichermaßen zur aktiven Arbeit in einer Grundorganisation verpflichtete.

Einheit des Willens und Handelns

Diese Leninsche Forderung — ein Ausdruck für die unerläßliche Einheit des Willens und Handelns der Partei — hat Eingang in die Statuten aller marxistisch-leninistischen Parteien, so auch der SED, gefunden. Sie ist lebendig in unserem Bemühen zur Entwicklung des schöpferischen Denkens und * VIII.

des aktiven Wirkens aller Genossen. Das 3. Plenum des ZK stellte fest, daß in Vorbereitung und Durchführung der Wahlen zu den Bezirkstagen und zu der Volkskammer die leitenden Parteiorgane, die Grundorganisationen, die Mitglieder und Kandidaten eine erfolgreiche Arbeit im Geiste des VIII. Parteitages geleistet haben. Charakteristisch war die große Aktivität der Genossen, um die Werktätigen unseres Bezirkes mit dem Gedankengut des Parteitages und dem Wahlaufruf der Nationalen Front vertraut zu machen.

In zahlreichen persönlichen Gesprächen und Beratungen in den Arbeitskollektiven erklärten sie ihnen, wie sich die sozialistische Gesellschaft in der DDR entwickeln wird. Sie berieten mit ihnen, wie die Hauptaufgabe des Fünfjahrplanes am besten zu lösen ist und weckten ihre Initiative im Kampf um die anspruchsvollen Ziele des Volkswirtschaftsplanes 1971. Die hohe Einsatzbereitschaft und das berufliche Vorbild vieler Parteimitglieder in den Betrieben der Industrie und Landwirtschaft haben bewirkt, daß die Arbeiter und Genossenschaftsbauern im sozialistischen Wettbewerb ihre Teilnahme an der Planung und Leitung der Betriebe bewußter ausüben,

roßt waren es die Genossen, die mit Tatkraft und Initiative bei der Überwindung von komplizierten Problemen bei der Rationalisierung vorangingen und die Werktätigen zu größeren Leistungen anspornten. Dabei haben sich die Eigenschaften eines revolutionären Kämpfers, wie Treue zur Arbeiterklasse, Standhaftigkeit, Prinzipienfestigkeit, revolutionärer Schwung, Mut, Beharrlichkeit und Einfühlungsvermögen, weiter ausgeprägt.

Eine wichtige Ursache dafür sehen wir darin, daß es die Grundorganisationen besser verstehen — unterstützt durch die Kreisleitungen —, jeden Genossen entsprechend seinen Fähigkeiten und seinen politischen Kenntnissen in die Parteiarbeit einzubeziehen.

An diese Ergebnisse bei der Parteierziehung gilt es in der Führungstätigkeit anzuknüpfen, um die Mitglieder und Kandidaten unseres Bezirkes noch gezielter in die Durchführung der Parteibeschlüsse einzubeziehen.

Es bestätigte sich erneut, daß die Kenntnis der ZK-Beschlüsse die Grundvoraussetzung für die Aktivität der Genossen ist. Die Parteimitglieder beziehen

2) E. Honecker: Bericht an den VIII. Parteitag der SED, Broschüre, Dietz Verlag, Berlin 1971, S. 99